

Amtsblatt

des Landkreises Hildburghausen
mit Informationen aus dem Landkreis



24. Jahrgang 18/2025

kostenfrei in jeden erreichbaren Haushalt

Ausgabe 18 · 25. Oktober 2025



Foto: Museumsarchiv

Die 18. Museumsnacht in der Bertholdsburg Schleusingen findet am 8. November 2025 statt.

Weitere Informationen hierzu
finden Sie auf der Seite 5.

HEUTE MIT:

- Festwochenende „35 Jahre Grenzenlos“ – 3. bis 4. Oktober in Ummerstadt ▶ S. 2 – 3
- Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt informiert ▶ S. 5
- Interessantes von der Stabstelle Sozialplanung, Ehrenamt & Kultur ▶ S. 6



Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter:
www.landkreis-hildburghausen.de

Aktuelles Geschehen und allgemeine Informationen

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit informiert

Festwochenende „35 Jahre Grenzenlos“ - 3. bis 4. Oktober in Ummerstadt

Anfang Oktober war es endlich so weit: Die Landkreise Hildburghausen, Haßberge, Sonneberg, Coburg sowie die Stadt Coburg feierten bei strahlendem Herbstwetter ihr gemeinsames Einheitsfest unter dem Motto „35 Jahre Grenzenlos“. Gastgeber war die Bürgerstiftung Ummerstadt, die gemeinsam mit uns das Fest in sechsmonatiger, intensiver Planung vorbereitet hat.

Den feierlichen Auftakt bildete am Samstag um 10 Uhr der traditionelle Gottesdienst am Ummerstädter Kreuz - direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Sieben Geistliche aus verschiedenen Regionen gestalteten diesen bewegenden Moment gemeinsam. Rund 450 Besucherinnen und Besucher lauschten den Predigten von Regionalbischof Tobias Schüfer (Erfurt) und Regionalbischöfin Berthild Sachs (Bayreuth). Als Gastgeber des Gottesdienstes begrüßte Pfarrer Nikolaus Flämig aus Ummerstadt die Gäste. Im Anschluss wurden die Teilnehmenden mit Shuttle-Bussen in die Innenstadt und zum Festzelt gebracht.

Dort erwartete die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Festprogramm mit zahlreichen Höhepunkten: Festredner Dr. Günther Beckstein, ein bunter Handwerkermarkt mit regionalen Ausstellern, Blaskapellen, DJs, Tanzgruppen und kulinarische Spezialitäten aus der Region sorgten für beste Unterhaltung. Rund 10.000 Gäste strömten in die kleinste Stadt Thüringens - auch dank der stark frequentierten, kostenlosen Shuttlebusse aus Coburg, Rodach und Hildburghausen.



Trotz Regens am zweiten Festtag blieb die Stimmung ungetrübt. Einige Programmpunkte wurden flexibel angepasst, Vorräte aufgestockt, und im Festzelt sorgten zünftige Blasmusik und leckeres Essen für eine gemütliche Atmosphäre. Den stimmungsvollen Abschluss bildete eine DJ-Party mit den größten Hits der 80er- und 90er-Jahre.

Unser besonderer Dank gilt der Bürgerstiftung Ummerstadt für die einwandfreie und verlässliche Zusammenarbeit. Ebenso danken wir allen Helferinnen und Helfern aus Thüringen und Bayern, die Hand in Hand mit großem Engagement und Herzblut zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Dieses Miteinander über alle Grenzen hinweg war ein echtes Symbol für die Einheit, die wir gefeiert haben.



Für alle, denen es leider nicht möglich war, mit uns zu feiern, gibt es hier einen kleinen Einblick:

Einige Ausschnitte aus dem vorab geführten Interview mit unserem Festredner Dr. Günther Beckstein finden Sie im Anschluss.

Wie und wo haben Sie den 9. November 1989 erlebt?

Ich erinnere mich noch, wie wenn es gestern gewesen wäre. Ich war Innen-Staatssekretär bei Innenminister Dr. Edmund Stoiber. Der allerdings war auf Staatsbesuch in Ungarn. Da hat zum ersten und einzigen Mal unser Sondertelefon geläutet. Wir wurden mit dem Lagezentrum des Bundesinnenministeriums verbunden und bekamen mitgeteilt: Die Mauer in Berlin ist gefallen. Ich wollte sofort zur deutsch-deutschen Grenze und bin mit dem Hubschrauber an den Grenzübergang Rudolfstein bei Hof geflogen.

Was haben Sie dort erlebt?

Erst einmal konnte uns niemand sagen, wann die Grenze aufgemacht wird. Ein Gespräch mit dem Innenminister kam auch nicht zustande. Nach zwei Stunden ist ein hoher Offizier gekommen und hat uns erklärt, dass der Grenzübergang bald geöffnet wird. Ich bin dann an der Spitze einer schier unendlichen Schlange aus Trabis und Wartburgs mit einem Blaulicht-Fahrzeug Richtung Grenzübergang gefahren. Direkt an der Grenze haben wir dann angehalten und dem Fernsehen ein Interview gegeben. Es war ein unbeschreiblicher Moment.

Was hat die ersten Tage nach der Grenzöffnung geprägt?

Es hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet, dass überall selbst kleine Grenzübergänge geöffnet worden sind. Das hat niemand befohlen, die Menschen haben aus eigenem Antrieb heraus den Eisernen Vorhang weggeräumt. Ein kleiner Grenzübergang nach dem anderen ist geöffnet worden - weiß der Himmel, wie die das trotz aller Minen und gefährlicher Einrichtungen so schnell möglich gemacht haben. Da habe ich zu meinem Minister Edmund Stoiber gesagt: „Du musst da hoch fahren und Dir anschauen, wie sich die Welt verändert. Das darfst Du nicht nur in der Zeitung lesen - Du musst erleben, was in Franken los ist.“ Danach ist Edmund Stoiber drei Tage lang immer wieder hoch geflogen, weil das auch für ihn so beeindruckend war. So sehr, dass er den Kurs der Wiedervereinigung ganz entschieden unterstützt hat. Der amtierende Ministerpräsident Max Streibl war als Oberbayer da zurückhaltender...

Hatten Sie die Erwartung, dass nach der Grenzöffnung so schnell die Wiedervereinigung kommen wird?

Wir haben anfangs nicht damit gerechnet, dass es zur Wiedervereinigung kommen wird. Wir waren ja schon zutiefst dankbar, dass die Grenzen offen waren. Aber die Dynamik war spürbar.

Aus „Wir sind das Volk“ wurde „Wir sind ein Volk.“ Es war eine unglaubliche Zeit. Helmut Kohl wird deshalb für mich als ganz großer Staatsmann in Erinnerung bleiben, weil er die Wiedervereinigung verwirklicht hat. Man darf nicht vergessen: Die Engländer und Franzosen waren dagegen; ein Deutschland erschien ihnen zu mächtig. Daraufhin hat er den amerikanischen Präsidenten George Bush dafür gewonnen, sich für die Wiedervereinigung einzusetzen und mit Gorbatschow ein persönliches Vertrauensverhältnis aufgebaut, so dass Russland den Weg zur Einheit Deutschlands frei machte. Helmut Kohl hat gewusst: Es muss mit der Wiedervereinigung schnell gehen. Wer weiß, wie lange die Zustimmung im Moskau hält.

Welche persönlichen Verbindungen haben Sie mit der ehemaligen Grenzregion?

Wir haben schon lange vor der Wende mit der Jungen Union und meinem Freund Jürgen W. Heike in Neustadt am 17. Juni den Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Nach der Wende war das Coburger Land besonders im Zusammenwirken mit Sonneberg eine Pionier-Region. Aus meiner Sicht gibt es keine Region, in der so schnell grenzüberschreitend zusammengearbeitet wurde wie im südlichen Thüringen und im nördlichen Oberfranken. Hof und Plauen waren ebenfalls sehr aktiv, aber viele andere Regionen haben bei weitem nicht so viel Herzblut investiert wie das hier der Fall war.

Was wollen Sie den Menschen als Festredner am 3. Oktober mit auf den Weg geben?

Ich will den Menschen dieser Region sagen, dass sie in besonderer Weise Gestalter der deutschen Wiedervereinigung waren. Die Wiedervereinigung war nicht das Werk von ein paar Politikern in Bonn und Ost-Berlin. Sie war ein großes Projekt der Menschen vor Ort. Ich habe das im fränkischen und südthüringischen Raum intensiv bei vielen Veranstaltungen erlebt. Wenn hier kleine Grenzwege wiedereröffnet wurden, dann waren alle da: Bürgermeister, Vereine, die Musikkapellen - und die Feuerwehr sowieso. Aus den argwöhnisch dreinblickenden Volkspolizisten wurden nahbare Menschen, die begeistert mitgefeiert haben. Das bewegt mich heute noch mit tiefer Freude: Diese Feste, diese Begeisterung... Jede Eröffnung eines noch so kleinen Weges war ein Volksfest. Dass diese Begeisterung uns nicht ewig tragen wird, war allen klar. Aber wenn wir heute noch ein bisschen mehr von dem Geist dieser Zeit hätten, würden sich viele Probleme leichter lösen lassen.

Das komplette Interview finden Sie in der September Ausgabe des Landkreismagazins des Landkreises Coburg.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Hildburghausen · Wiesenstraße 18 · 98646 Hildburghausen
Telefon (0 36 85) 4 45-1 01, amtsblatt@lrahbn.thueringen.de

Geltungsbereich: Landkreis Hildburghausen
Verlag & Druck: LINUS WITTICH Medien KG · In den Folgen 43
98693 Ilmenau · info@wittich-jangewiesen.de · www.wittich.de
Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0 · Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: LINUS WITTICH Medien KG
In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, erreichbar unter Tel.: 0 36 77 / 20 50 - 0

Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Internet: www.landkreis-hildburghausen.de
Erscheinungsweise: 30.800 Exemplare, 14-tägig

Redaktionsschluss für die nächsten 3 Ausgaben:

Erscheinungsdatum:
Samstag, 08.11.2025
Samstag, 22.11.2025
Samstag, 06.12.2025

Redaktionsschluss:
Montag, 27.10.2025
Dienstag, 11.11.2025
Montag, 24.11.2025

Redaktion:

Landratsamt Hildburghausen
Wiesenstraße 18 · 98646 Hildburghausen
Das Amtsblatt wird an alle Haushalte im Landkreis Hildburghausen kostenlos verteilt.
Über das Landratsamt Hildburghausen zum Preis von 2 Euro pro Ausgabe möglich.

Bezugsmöglichkeit:

Einzelbezug:

Der Landkreis Hildburghausen haftet nicht für veröffentlichte Beiträge anderer Personen! - ISSN 1439-2879

Hinweis: Das Landratsamt Hildburghausen ist für die inhaltlichen Aspekte des Amtsblattes und nicht für den Verkauf von Anzeigen/Inseraten verantwortlich. Der Inhalt der Anzeigen/Inserate spiegelt weder die Meinung des Landratsamtes noch die des Medienhauses WITTICH wider.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit informiert – 444 Tage im Amt

Ein Tag mit dem ehrenamtlichen Beigeordneten David Wiedemann

Hildburghausen, 1. Oktober 2025 - Seit nunmehr 444 Tagen unterstützt David Wiedemann als ehrenamtlicher Beigeordneter den Landrat Sven Gregor in seiner Arbeit. Anlässlich dieses besonderen Datums begleitete Wiedemann den Landrat für einen Tag und erhielt einen umfassenden Einblick in dessen vielfältige Aufgaben.

Der Tag begann mit der Durchsicht der täglichen Unterschriftsmappen. Welche Dokumente benötigen eine Unterschrift, ein Siegel oder müssen bearbeitet werden? Anschließend fand eine große Teambesprechung zur Vorbereitung des bevorstehenden Einheitsfestes in Ummerstadt statt. Dabei wurden letzte Absprachen zwischen den beteiligten Ämtern und Ansprechpartnern getroffen. Wiedemann übernahm hierbei die Zusicherung seiner Anwesenheit als Ansprechperson vor Ort.

Ein weiterer Programmpunkt war die Klärung interner Abläufe: Was geschieht im Vertretungsfall? Welche Zuständigkeiten bestehen und wer sind die jeweiligen Ansprechpersonen im Landratsamt? Auch die Abstimmung der Arbeitszeiten mit Wiedemanns Hauptarbeitgeber, der Stadtverwaltung Hildburghausen, wurde thematisiert - ein wichtiger Bestandteil seines ehrenamtlichen Engagements.

Im Anschluss nahmen Landrat Gregor und Beigeordneter Wiedemann an einer internen Mitarbeiterveranstaltung im Landratsamt teil. Diese bot neben organisatorischen Themen auch eine Weiterbildung zum Thema Gedächtnistraining - ein Beispiel dafür, wie kontinuierliche Fortbildung im Verwaltungsalltag verankert ist.

Nach der Bearbeitung der Postmappen stand ein persönlicher Termin auf dem Programm: Schulleiter Burkhard Werner feierte in Haubinda seinen 60. Geburtstag, zu dem Landrat Gregor persönlich gratulierte.

Den Abschluss des Arbeitstages bildete eine Beratung mit Felix Meyer, Stabstelle Kreisentwicklung Sachbearbeiter - ÖPNV, zum Thema Taktfahrplan. Hier standen insbesondere die organisatorischen Vorbereitungen und Zuständigkeiten im Fokus - eine Herausforderung, die jedoch gemeinsam erfolgreich bewältigt wurde.

„Die Arbeit des Landrats ist äußerst vielfältig und verlangt täglich einen guten Überblick, klare Entscheidungen und verlässliche Kommunikation“, so Wiedemann. „Es ist spannend, diese Abläufe einmal hautnah mitzerleben und selbst aktiv mitzuwirken.“



Der Sozialverband VdK e. V. informiert



Die Stadt Hildburghausen freut sich, ein neues Informationsangebot für ihre Bürgerinnen und Bürger vorzustellen. Ab sofort wird der Sozialverband VdK e. V. an jedem **dritten Donnerstag im Monat von 13:00 bis 17:00 Uhr** umfassende Informationsgespräche in sozialrechtlichen Belangen anbieten. Die Sprechstunden finden in der ehemaligen Touristinformation am Markt 25 statt.

Dieses neue Angebot richtet sich an alle, die Unterstützung und Informationen in verschiedenen sozialrechtlichen Bereichen benötigen. Ob Fragen rund um das Behindertenrecht, Anliegen zum Rentenrecht oder Informationen zur Pflegeversicherung - die kompetenten Berater des VdK stehen den Bürgern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Stadt Hildburghausen ist bestrebt, ihren Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu wichtigen Informationen zu erleichtern und sie in herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen. Das neue Beratungsangebot soll dazu beitragen, rechtliche Unsicherheiten abzubauen und eine faire Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

Wir laden alle Interessierten ein, dieses kostenlose Informationsangebot in Anspruch zu nehmen und sich direkt vor Ort beraten zu lassen. Der VdK freut sich darauf, die Bürgerinnen und Bürger Hildburghausens bei ihren Anliegen zu unterstützen.

Es wird um vorherige Terminvereinbarung unter 036873/60921 gebeten.



Inspiziert und informiert

18. MUSEUMSNACHT in der Bertholdsburg Schleusingen zum Thema „Bauern an den Mauern“

Das NaturHistorische Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen lädt mit Unterstützung seines Freundeskreises am Samstag, dem 8. November 2025, in der Zeit von 18.00 bis 23.00 Uhr zur Museumsnacht ein. Eine spannende Entdeckungstour mit verschiedenen Angeboten für Kinder und Erwachsene ist dort in nächtlicher Atmosphäre zu erleben.

An diesem Abend sind erstmals die neuen museumspädagogischen Räume für die Öffentlichkeit zugänglich und präsentieren sich mit vielfältigen Angeboten für Groß und Klein.

Hier das ganze Programm:

- 18.00 Uhr: Eröffnung der Museumsnacht an der Kasse im Eingangsbereich
- 18.30 -
21.00 Uhr: buntes Familienprogramm für unsere jüngsten Besucher
- allerlei Basterei und Malerei,
 - Gestalten eines eigenen Wappenschildes,
 - Herstellen von Erkältungs-Badesalz mit Kräutern, Blüten und ätherischen Ölen,
 - Märchen aus aller Welt, frei erzählt und begleitet von der Akustikgitarre, mit dem Duo „Zauber. Spiegel.Geschichten“,

- Museumsquiz - Mit diesem Quiz wird der Besuch der Ausstellungen zu einer Museums-Rallye. Alle Antworten finden sich im Museum selbst und am Ende warten bei richtiger Lösung kleine Preise,
- Führungen um 19/20/21 Uhr mit Dr. Janis Witowski, Historiker des NaturHistorischen Museums Schleusingen, durch die Sonderausstellung „Bauern an den Mauern. Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg 1525“ (Treffpunkt für alle Führungen ist die Kasse im Eingangsbereich),

Unbedingtes Muss an diesem Abend ist ein selbständiger, zwangloser Rundgang durch die ständigen Ausstellungen des Museums:

- Minerale - Faszination in Form und Farbe
- Fossilien - 300 Millionen Jahre Thüringen
- Burg- und Stadtgeschichte

Im Fürstensaal laden Live-Musik mit dem Duo „Saitensprung“ sowie leckeres Essen und Getränke zum Verweilen ein ... und zuweilen Spuk mit dem **Schlossgespenst**.

Tickets: An der Abendkasse des Museums zu 7 Euro, 5 Euro (ermäßigt) und 17 Euro (Familienkarte).

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt informiert

Aktuelles Geflügelpestgeschehen in Thüringen

Das nationale Referenzlabor des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) hat am 2. Oktober 2025, den Ausbruch der Geflügelpest (Aviäre Influenza) im Landkreis Greiz bestätigt. Dabei handelt es sich um das hochpathogene Influenza-A-Virus vom Subtyp H5N1 (HPAI H5N1). In dem Betrieb wurden 138 Enten und 15 Gänse gehalten - die noch vorhandenen Tiere wurden nun getötet. Wie es zum Eintrag des Influenza-A-Virus vom Subtyp H5N1 kam, ist noch nicht abschließend geklärt.

Im Landkreis Greiz wurden daraufhin tierseuchenrechtliche Maßnahmen ergriffen, wie etwa das Einrichten der Sperrzonen mit einem Radius von 3 km (Schutzzone) beziehungsweise 10 km (Überwachungszone) um den betroffenen Betrieb in Merkendorf. Geflügelhalter in den definierten Sperrzonen dürfen ihr Geflügel und ihre Geflügelerzeugnisse bis auf Widerruf nicht verbringen. Es ist außerdem ein Aufstellungsgebot angeordnet sowie die Durchführung von Geflügelausstellungen und -märkten oder anderen Veranstaltungen, bei denen Geflügel verkauft oder getauscht wird, untersagt.

Der Schutz der Geflügelbestände vor einer weiteren Verbreitung der Tierseuche in Thüringen hat oberste Priorität. Hierzu müssen die

einschlägig empfohlenen Biosicherheitsmaßnahmen überprüft und unbedingt konsequent eingehalten werden.

Füttern Sie Ihre Tiere nur an Stellen, die für Wildvögel nicht zugänglich sind! Verwenden Sie nur Tränkwasser zu dem Wildvögel keinen Zugang haben! Ziehen Sie bei erhöhten Verlusten oder der Abnahme der Legeleistung einen Tierarzt hinzu um eine Infektion mit HPAI auszuschließen!

Alle Tierhalterinnen und Tierhalter, die ihrer Pflicht zur Meldung von gehaltenem Geflügel noch nicht nachgekommen sind, müssen die Haltung von Geflügel bei dem zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt anzeigen!

Zusätzlich sind auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln umgehend dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Hildburghausen zu melden (03685/7818-3904).

gez.
Dr. A. Abele
Kreisveterinärin

Das Gesundheitsamt informiert

Treffpunkt Selbsthilfe

- 03.11.25: 16.30 Uhr SHG „Allergie/Histaminunverträglichkeit“
10.11.25: 14.00 Uhr SHG „Long-/Postcovid“
12.11.25: 14.00 Uhr SHG „Fibromyalgie“

Anfragen und Anmeldungen zu allen SHG über: Frau Mertz im Gesundheitsamt, mertzk@rahbn.thueringen.de oder 03685/78185337.

Alle genannten Treffen finden im Landratsamt Hildburghausen statt.

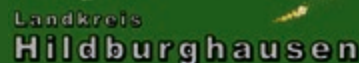
Beratungsangebot der Krebsberatungsstelle Suhl

- Termine:** 29.10.25 psychologische Beratung
24.11.25 psychologische und sozialrechtliche Beratung
- Ort:** VHS Hildburghausen, Marktstraße 44
Zeit: 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Um vorherige Anmeldung unter: 03681/356530 oder krebsberatung.zs@srh.de wird gebeten.

- Ihr Gesundheitsamt -

Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen „Orte der Begegnung“



Sep. 2025

NEUE FAMILIENPOLITIK

Der Landkreis Hildburghausen fördert seit 2019 zahlreiche Maßnahmen und Projekte im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge über das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“.

Die Projekte und Maßnahmen sind zum Großteil im ersten integrierten Sozialplan von 2018 definiert, der in 2025 fortgeschrieben wird. Dem Anspruch nach möchte der Landkreis die finanziellen Mittel bedarfsgerecht und vor Ort einsetzen. Neben der Beratung und Unterstützung von Familien, steht die Stärkung des ländlichen Raums, der Dorfkultur und des generationsübergreifenden Miteinanders im Fokus der Gestaltung der sozialen Infrastruktur im Landkreis. Daneben nimmt das Ehrenamt eine zentrale Schlüsselposition ein, dass sich in allen gesellschaftlichen Bereichen wiederfindet und deshalb eine Querschnittsaufgabe im LSZ bildet.

Pandemie, Krieg und demografischer Wandel stellen Familien und insbesondere den ländlichen Raum vor enorme Herausforderungen. Im Jahr 2022 hat der Landkreis das Programm „Orte der Begegnung“ gestartet. Ziel ist es, unsere Bürger*innen vor Ort zu mobilisieren, ihre Lebensräume, sprich die Dorf- und Gemeindezentren sowie Begegnungsstätten, attraktiv zu gestalten oder ggf. wiederzubeleben und somit die Dorfkultur und das Ehrenamt aktiv zu fördern. Auch in 2025 stehen Fördermittel zur Verfügung. Pro Projekt können bis zu 500 € beantragt werden, in Ausnahmefällen sogar bis zu 1.000 €.

LANDESPROGRAMM
SOLIDARISCHES
ZUSAMMENLEBEN
LSZ



„Orte der Begegnung“

WAS SIND ORTE DER BEGEGNUNG?

Plätze, Räume und Begegnungsstätten im Sozialraum, im Stadtteil, der Kommune und in der Gemeinde bzw. im Ort, welche sich generationsübergreifend und interkulturell dem Gemeinwesen öffnen und zur Verfügung gestellt werden. Orte der Begegnung im Gemeinwesen sind beispielsweise Bürgerhäuser/-säle, Dorfplätze, Denkmäler, Friedhöfe, Gruppenräume der Feuerwehr, Turnhallen, Schulen, Kitas, Bibliotheken, Museen, Seniorentreffs, Mietertreffs, Elterncafés, Nachbarschaftstreffs, Ideenwerkstätten usw., d. h. Orte, an denen es Menschen unabhängig von Herkunft und Alter ermöglicht wird, sich zu begegnen.

Sie sind wegbereitend für die Förderung des Mit- und Füreinanders und/oder Beieinanders unterschiedlicher Altersgruppen, der sozialen Einbindung, Teilhabe, Begegnung und des (ehrenamtlichen) Engagements. In Orten der Begegnung finden u. a. thematische Angebote wie z. B. zum Thema Bildung, Freizeitgestaltung, Informationsabende oder auch Feste statt. Darüber hinaus können aber auch Dienstleistungs- und Beratungsangebote durchgeführt werden. Diese können für Bewohner*innen die Möglichkeit eröffnen, sich (ehrenamtlich) zu engagieren und dabei individuelles Wissen und persönliche Kompetenzen einzubringen. Orte der Begegnung fördern Beteiligungs- und Gestaltungsprozesse. Regionale Bedarfe vor Ort werden bei den jeweiligen Angeboten berücksichtigt und begründet.

AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN UND WER KANN SICH BEWERBEN?

Jessica Weinland-Schmidt
Leiterin Stabsstelle & Sozialplanerin
Tel.: 03685 7818-0022
weinland@lrahbn.thueringen.de

Zuwendungen können von kreisangehörigen Städten und Gemeinden, Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und ihnen angeschlossenen Organisationen und Trägern sowie gemeinnützigen Trägern wie (eingetragenen) Vereinen, Stiftungen oder gemeinnützigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) beantragt werden.

WAS KANN GEFÖRDERT WERDEN?

- Partizipations- und Moderationsprozesse, Austauschplattformen
 - Aufwendungen für Veranstaltungen (Honorare und Aufwandsentschädigungen, Raummieten)
 - Kosten für Seminare, Vorträge, Qualifizierungen und Weiterbildungen bzw. Schulungen und Bildungsangebote, insbes. in den Bereichen Digitalisierung und Ehrenamt
 - Kosten für Beratungs- und Informationsangebote für Familien
 - Aufwendungen für Verbrauchsmaterialien zur Gestaltung (und themenbezogenen Nutzung) von Orten der Begegnung
 - Kosten für PR und Marketingmaßnahmen
- Es werden keine Kosten für Bewirtung, Vereinsausstattung oder Investitionen übernommen!

DAS KÖNNTE KONKRET SEIN?

Dorfdialoge, Bürgerforen, Bewegungsangebote, Ideen-Workshops, Vorlese-Oma/Opa in Kitas, Gestaltung von Dorfplätzen etc.

WO FINDE ICH DIE ANTRAGSUNTERLAGEN?

Sie finden alle Unterlagen auf unserer Homepage unter:

<https://www.landkreis-hildburghausen.de/Landkreis/Soziales-Familie/Landesprogramm-LSZ/>

Die Antragstellung erfolgt über das entsprechende Antragsformular zum LSZ. Der Kosten- und Finanzierungsplan ist in der entsprechenden Anlage „Orte der Begegnung“ zu untersetzen. Des Weiteren ist eine Projektbeschreibung - orientiert am Gliederungsraster - notwendig. Ein Verwendungsnachweis ist bis 31.03. des Folgejahres zu erstellen.

Die Mittel sind begrenzt. Eine Auswahl erfolgt nach fachlicher Bewertung, nicht nach der Reihenfolge der Eingänge der Projektanträge.

Veranstaltungstipp - 5. November 2025 - Filmvorführung mit Expertengespräch

**Filmvorführung
mit Expertengespräch**

am 5. November 2025
um 17 Uhr

im Fürstensaal,
Schloss Bertholdsburg

**BAUSTELLE
SCHLOSS BERTHOLDSBURG**

STZ
Sozialer Innovationsprogramm 1

**STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN**

Die Kreisvolkshochschule informiert



Smartphone-Sprechstunde

30-Minuten-Einzelberatung (mit Termin)
Do, 06.11.25, 16:15-17:45 Uhr,
vhs-Pop-up-Store, Puschkinpl. 5, HBN

Thema: „Sicherheit geht vor!“ bei Kaffee & gute Gespräche

Di, 11.11.25, 14:30-16:00 Uhr,
vhs-Pop-up-Store, Puschkinpl. 5

**Englisch Kenntnisse
auffrischen:** Für Eltern &
Großeltern, die ihre Kids
unterstützen möchten

6x ab Do, 30.10.25,
10:00-11:00 Uhr, vhs HBN



Interessantes aus dem Landkreis Hildburghausen vor 50 Jahren

Liebe geschichtsinteressierte Leserinnen und Leser,

leider kann die Rubrik „Interessantes aus dem Landkreis vor 50 Jahren“ erst im Jahr 2026 fortgeführt werden, da das „Freie Wort“ Oktober bis Dezember 1975 in der Zeitungssammlung des Kreisarchives fehlt.

Historisches aus dem Landkreis Hildburghausen vor 100 Jahren

Worüber das „Hildburghäuser Kreisblatt“ um den 25. Oktober 1925 berichtet:

21.10.1925 „**Ehrenberg**, 19. Oktober. **Abschlussfeier im Kindergarten.** Im Ender-schen Saale hatten sich gestern unsere kleinsten Leutchen, die Schulkinder, die Mitglieder des Frauenvereins und eine Anzahl Gemeindemitglieder versammelt, um, einer Abschlussfeier unseres Kindergartens beizu-wohnen. Mit dem Gesang des Liedes: „Lobt froh den Herrn“ eröffneten die Schulkinder die Feier. Der Schriftführer des Frauenvereins begrüßte dann die Anwesenden und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte unseres Kindergartens. Im Juni 1914 öffnete er zum ersten Male seine Pforten, um seine kleinen Pfleglinge in den Sommermonaten zu beschützen und zu behüten. Auch in den Kriegs- und Inflationsjahren hat er tapfer durchgehalten. Allerdings war das nur da-durch möglich, daß die Beiträge in Naturalien bezahlt werden mußten. 318 Kinder besuch-ten in den zwölf Jahren den Kindergarten, so-daß auf ein Jahr eine Durchschnittsbesuch-zahl von 26 kommt. Das Jahr 1916 zeigte mit 34 Kindern den stärksten Besuch, während das Jahr 1923 mit 18 Kindern die schwäch-este Zahl aufzuweisen hat. Wieviel Sorge und Mühe den Müttern durch den Kindergarten in diesen zwölf Jahren abgenommen worden ist, können die Mütter selbst am besten er-messen.“

24.10.1925 „**Verspätungen und kein Ende bei der Reichsbahn.** Wer heutzutage ge-zwungen ist, viel zu reisen, und sei es auch nur auf kurzen Strecken, der wird mit Ver-wunderung und Ärger zugleich feststellen können, daß die einst sprichwörtliche Pünkt-lichkeit der Züge ein Märchen aus besseren Zeiten ist. Große Verspätungen sind heute fast zur Regel geworden. Und hält man dann Umfrage nach den wahrscheinlichen Ursachen der Unpünktlichkeiten, so wird dem staunenden Reisenden mitgeteilt, daß so und so-viele Baustellen auf der Strecke seien, daß so und so-viele Anschlusszüge, die auch mit Verspätung ankommen, abgewartet werden müssen oder daß Schwierigkeiten beim Um-laden von Eilgütern oder Postpaketen bestan-den hätten oder bestehen. Es hat gar keinen Zweck, sich hier über die möglichen Ursachen zu unterhalten. Aber im Interesse des reisen-den Publikums und auch im ureigensten der Reichsbahn selbst hat diese die Pflicht, dem Mißstand abzuhelpfen, den Ursachen der

Verspätungen nachzuspüren und u.U. mit rücksichtsloser Härte darauf zu dringen, daß derartige Übel behoben werden. Das Publi-kum hat für sein teures Geld ein Recht darauf, pünktlich befördert zu werden.“



Bahnhof Hildburghausen 01-022 aus Samm-lung Nickel

25.10.1925 „**Hildburghausen**, 24. Oktober. **Gemeinderatssitzung.** Nach längerer Pause trat gestern abend 6 Uhr der Gemeinderat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.“ Fol-gende Punkte wurden als erwähnenswert im Kreisblatt bekanntgegeben: „Das Gesuch der Frau Ingenieur Distler, einen weiteren Zuschuß für sechs Wochen zu genehmigen, wurde aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. Das Stadttheater wird nur noch für Berufs-schauspieler zur einmaligen Aufführung überlassen, nicht aber für Dilettanten zu Pro-ben usw. Die Vereine müssen also Säle in der Stadt in Anspruch nehmen. Die Anlegung einer Wasserleitung in der Goldbach-Siedlung, die auf 2000M kommt wird genehmigt. Über die Beschäftigung auswärtiger Handwerker in der Stadt wird nach längerer Aussprache so abgestimmt, daß in erster Linie Einheimische herangezogen werden sollen. Eine Ausnah-me wird für Herrn Wenzel gemacht, der un-mittelbar an der Grenze der Stadt wohnt. Die Einstellung von zwei Nachtpolizeibeamten wird geregelt, sie sollen nach Gruppe 3 an-gestellt werden. Die Brot- und Milchabgabe an bedürftige Bewohner muß leider bis auf weiteres eingestellt werden, da die zur Ver-fügung stehenden Gelder aufgebraucht sind. Die Gehaltsfrage des pensionierten Seminar-schuldieners Friedrich ist so geregelt, daß der Staat drei Viertel, die Stadt ein Viertel bezahlt. Die Fremdenwohnsteuer ist erledigt. Die An-gelegenheit des Kleinkaliber-Schützenvereins wird zurückgestellt bis zur nächsten Regelung

zwischen der Stadt und dem Ortsausschuß für Leibesübungen. Nach längerer Aussprache über einen Zuschuß zur Postautoverbindung nach Römhild und Rodach wird der Antrag Scheller angenommen, je 75M im Monat für jede Linie zuzuschießen. Die Fragen über den Stadtwald, Friedhof und Schlachthof werden nur angedeutet und sollen das nächste Mal behandelt werden. Die Bedürfnisfrage der Beckschen Wirtschaft in der Siedlung wird bejaht, die für die Bucht wird verneint.“

28.10.1925 „**Hildburghausen**, 27. Oktober. **Hildburghäuser Allerlei.** Nachdem nun auch die kirchliche Feier des Kirchweihfestes am letzten Sonntag hinter uns liegt und die welt-lichen Vergnügen dieses althergebrachten Festes in den umliegenden Ortschaften so ziemlich ihr Ende erreicht haben, kann mit-geteilt werden, daß die Hildburghäuser auch in diesem Jahre zahlreich und mit Nachdruck den Kirmesfreuden obgelegen haben und es sich draußen in den Dörfern bei Bratwür-sten, Bier und Tanz haben wohl sein lassen. Freilich Gänse- und Entenbraten haben in den Gastwirtschaften nicht den reißenden Absatz gefunden, wie das in der Vorkriegszeit der Fall war. Die allgemeine Geldknappheit macht sich eben überall fühlbar, und man kann schon eine ganze Anzahl „Eingeklemm-te“ essen, ohne dafür so viel ausgeben zu müssen, wie für ein Gänseviertel. Aber im Allgemeinen werden die Wirte wohl alle auf ihre Rechnung gekommen sein. Drunten im Unterland, in der Gegend von Themar, feiert man die Kirmesen erst im November; wer bei uns noch nicht genug gefeiert hat, kann also in 14 Tagen da unten sich weiter ver-gnügen. - Außerordentlich regsam ist unse-re Stadtverwaltung in der Ausbesserung der chausseierten Straßen innerhalb der Stadt. Seit Wochen sieht und hört man das Ungetüm der Limburger Dampfstraßenwalze, wie sie die aufgeschütteten Basaltsteinmassen in den Boden drückt. Nachdem im Sommer die vielumstrittene Bernhardstraße wieder hergestellt worden ist, kommen jetzt der Hirschplatz, die Rosengasse und die Char-lottenstraße und einige Nebenstraßen an die Reihe. Die Ausgaben dafür sind sehr erheblich, aber die Instandsetzung der betr. Straßen war wohl auch notwendig.

Kei.